Recht als Standortvorteil

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Berechenbarkeit aus Sicht der Kaufleute

Für die Kaufleute Singapurs war die rechtliche Infrastruktur der Kronkolonie ein Vermögenswert. Sie bot ihnen Gerichte mit Berufsrichtern und einem Rechtsmittelweg, ein Handelsrecht, das ihre Korrespondenten in London verstanden, und eine Gesetzgebung, in der ihre Vertreter auf neue Gesetze Einfluss nehmen konnten. Sie schützte ihr Eigentum, setzte ihre Verträge durch und erlaubte ihnen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu gründen. Eine stabile, durch Sterling gedeckte Währung senkte die Risiken von Handel und Investition.

Diese Vorzüge zogen Kapital und Geschäft an. Britische Banken, Versicherer und Reedereien eröffneten Niederlassungen in Singapur, weil sie sich auf das Rechtssystem verlassen konnten. Chinesische Kaufleute nutzten neben ihren Gemeinschaftsinstitutionen die kolonialen Gerichte und die Instrumente des englischen Rechts, um ihre Unternehmen und Familien zu strukturieren. So half das Rechtssystem Singapur, zur Handels- und Finanzhauptstadt Britisch-Malayas und zur Drehscheibe der weiteren Region zu werden.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Grenzen der kolonialen Rechtsordnung

Die koloniale Rechtsordnung hatte auch Grenzen, die festgehalten werden sollten. Demokratisch war sie nicht. Die beamtete Mehrheit im Legislative Council erlaubte es der Regierung, Maßnahmen gegen die Einwände der Nichtbeamten durchzusetzen, und die meisten Einwohner hatten keine politische Stimme. Zur Kontrolle der chinesischen Bevölkerung griff sie auf Instrumente wie die Verbannung unerwünschter Einwanderer zurück. Das erlaubte Ausweisungen ohne die Schutzgarantien eines Strafverfahrens.[1] Ihre Einnahmen hingen weiterhin stark von der Opiumpacht ab, wie Kapitel IV von Teil A gezeigt hat.

Diese Grenzen verhinderten den geschäftlichen Erfolg nicht. Manche davon erbte später der unabhängige Staat, der eine starke Exekutive, eine disziplinierte Rechtsordnung und eine vorsichtige Haltung zur repräsentativen Politik beibehielt. Wie weit ein Finanzplatz demokratische Institutionen braucht und wie weit er Rechtsstaatlichkeit im engeren Sinn berechenbarer und unparteiischer Rechtsprechung braucht, darauf gibt die Geschichte Singapurs eine eigene Antwort. Teil F dieses Buches kommt darauf zurück.

Der Vergleich mit Genf

Genf ging in derselben Zeit einen ganz anderen Weg. Nach der Bundesverfassung von 1848 wurde das schweizerische Handelsrecht auf Bundesebene durch das Obligationenrecht von 1881 vereinheitlicht. Es trat 1883 in Kraft und gab der Schweizer Wirtschaft ein modernes kodifiziertes Recht der Verträge, Handelsgesellschaften und Wertpapiere.[2] Genfs Gesetzgeber war gewählt, seine Gerichte gehörten zu einem demokratischen Kanton, und seine Bankiers nahmen als Bürger am politischen Leben teil.

Gemeinsam ist beiden Städten das Ergebnis. In beiden entstand eine Rechtsordnung, die Kaufleute und Bankiers für verlässlich hielten. Der Unterschied liegt in den Mitteln. Genf schuf sein Handelsrecht durch demokratische Gesetzgebung und kontinentale Kodifikation. Singapur erhielt es über koloniale Ordinances und das englische Common Law. Dieser Gegensatz kündigt die Unterschiede im

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Regulierungsstil an, die die Teile E und K untersuchen: Die schweizerische Finanzmarktregulierung beruht auf detaillierten Bundesgesetzen, während Singapurs Finanzregulierung stärker auf eine mächtige Aufsichtsbehörde mit weitem Ermessen setzt.

In Zahlen

Petition der Kaufleute an das Parlament: Oktober 1857, am 10. März 1859 im House of Lords vorgelegt, mit einem angegebenen Handelsvolumen Singapurs von über 12 Millionen £ pro Jahr. Straits Settlements Act: 10. August 1866. Übergang an das Colonial Office: 1. April 1867. Legislative Council bei seiner Bildung: vier Mitglieder. Erstes asiatisches Mitglied: Hoo Ah Kay, 1869. Penal Code: Ordinance No. 4 von 1871, in Kraft seit 16. September 1872. Evidence Ordinance: No. 3 von 1893. Richter am Supreme Court ab 1885: vier. Board of Commissioners of Currency: eingerichtet 1897, Banknoten ab 1899. Sterlingbindung des Straits-Dollar ab 1906: zwei Shilling und vier Pence. Bevölkerung der Kolonie: 306.775 im Jahr 1871 und 572.249 im Jahr 1901.[3]

Anmerkungen

1. Wikipedia, „Secret societies in Singapore“ (abgerufen im Oktober 2026), zum Peace Preservation Act von 1867, der die Inhaftierung und Ausweisung verurteilter chinesischer Einwanderer erlaubte. ↩
2. Das schweizerische Bundesgesetz über das Obligationenrecht vom 14. Juni 1881 trat am 1. Januar 1883 in Kraft und wurde 1911 revidiert und in den Rahmen des Zivilgesetzbuchs eingefügt; zur Genfer Perspektive siehe Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil D. ↩
3. Wikipedia, „Straits Settlements“ (abgerufen im Oktober 2026): Bevölkerung von „306,775 in 1871“ und „572,249“ im Jahr 1901. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com